

Erfahrungsbericht Universidad Autónoma de Madrid SS 2018

A. Vorbereitung und Anreise

1. Land, Partnerhochschule und Studienfach

Mein Erasmussemester an der Universidad Autónoma in Madrid (UAM), Spanien habe ich im 8. Semester meines Jurastudiums absolviert. Die juristische Fakultät der UAM gilt als die beste des Landes¹ und auch Madrid selbst ist als Zielstadt für ein oder zwei Erasmussemester definitiv zu empfehlen.

Um den nachfolgenden Freiburger Jurastudenten an der UAM eine ebenso gute Erfahrung zu ermöglichen, soll dieser Erfahrungsbericht eine kleine Starthilfe darstellen.

2. Betreuungspersonen in Freiburg und an der Gasthochschule

In Freiburg stand mir primär das Team des Auslandsbüros der rechtswissenschaftlichen Fakultät rund um Sybille Schneiders mit Rat und Tat zur Seite. Zudem gibt es im Service Center Studium mit dem Erasmus Hochschulkoordinator Ulrich Eckelt² einen weiteren Ansprechpartner, insbesondere bzgl. des Themas Grant Agreement bzw. alles rund um das Thema „finanzielle Unterstützung während des Erasmus+ Aufenthaltes“. An der UAM dient das Oficina de Relaciones Internacionales General (ORI) und das ORI Derecho der juristischen Fakultät als Ansprechpartner. Das ORI (central) kann bei allen fachunspezifischen Themen, die Erasmusstudenten betreffen, angesprochen werden. Für den Fall, dass das ORI Derecho im konkreten Fall zuständig sein sollte, wird die Email weitergeleitet und in der Regel zeitnah beantwortet.

3. Anmelde- und Einschreibeformalitäten

Bezüglich aller vor der Anreise bzw. vor der Bewerbung erforderlichen Schritte und zur Einholung einiger wichtiger Basisinformationen empfand ich die Informationen auf der Website³ der UAM als äußerst hilfreich.⁴

¹ Die UAM belegte im 2018 Topuniversities.com-Ranking der Fachrichtung Law die Spitzenposition unter den spanischen Universitäten, <https://www.topuniversities.com/university-rankings/university-subject-rankings/2018/law-legal-studies>

² Vgl. <https://www.studium.uni-freiburg.de/de/beratung/austausch/erasmus>

³ www.uam.es/ss/Satellite/Derecho/es/1242658842935/contenidoFinal/Informacion_Importante.htm

⁴ Insbesondere die hier aufgelisteten „Before Arriving“ Infos/Schritte/Deadlines: [http://www.uam.es/UAM/\(en\)3Erasmus-](http://www.uam.es/UAM/(en)3Erasmus-)

Nachdem man von seiner Heimatuniversität für einen Platz an der UAM nominiert wurde, muss man sich online als UAM-User registrieren, um das elektronische Bewerbungsformular ausfüllen zu können. Zudem muss man das von der Heimatuniversität unterzeichnete Learning Agreement (before the mobility) an das ORI der UAM senden. Ein kleineres Problem stellt diesbezüglich dar, dass man zu diesem Zeitpunkt (ca. Mai) meistens noch keine genauen Angaben findet, welche der zu eintragenden Kurse die juristische Fakultät der UAM nächsten Semester (insbesondere im Februar des nächsten Jahres) anbieten wird. Hilfreich erscheint es daher sich an der Auswahl der zu diesem Zeitpunkt angebotenen Kurse bzw. an dem derzeitig sich online einsehbar Kursangebot zu orientieren⁵. Es sollte allerdings keinesfalls das Gefühl der Panik entstehen, insofern die zu diesem Zeitpunkt getroffene Kursauswahl nur vorläufig gilt und später problemlos geändert werden kann. So ist es im Juli (für das WS) bzw. im Dezember (für das SoSe) möglich bzw. erforderlich, dass man innerhalb eines dreitägigen Zeitfenster online eine Course wish-list ausfüllt (Achtung: hier gilt das first-come first-serve Prinzip!). Nachdem das Learning Agreement dann von beiden Universitäten unterzeichnet wurde, gibt es vor Semesterbeginn eine für Erasmusstudierende verpflichtende Einführungsveranstaltung der Fakultät. Zuvor erfolgt allerdings noch die Immatrikulation durch ein Besuch im ORI (central), wo eine Ankunftsbestätigung ausgestellt wird. In der Woche vor Beginn der Vorlesungen, muss man sich noch persönlich in die Kurse, die man im Rahmen seiner erstellten Course wish-list ausgewählt hat, einschreiben. Dies erledigen alle Erasmusstudenten gleichzeitig in einem größeren Computerraum unter Anleitung der Fachkoordinatoren. Diese Einschreibung muss unbedingt persönlich stattfinden und wird vom ORI Derecho organisiert. Jedoch ist selbst diese Kurswahl an der UAM nur vorläufig und kann bei Nichtgefallen bis zu zwei Wochen nach Semesterbeginn verändert werden.

4. Entscheidungsfindung: Warum ein Erasmussemester?

Ein Erasmussemester zu absolvieren hatte ich nicht von Beginn an als festen Teil meiner Studienplanung angesehen. Damit erklärt sich auch das vergleichsweise späte Semester (Nr. 8) in dem ich mich erst dazu

[Antes/1242649728991.htm?language=en&pid=1242663040257&title=Before%20arriving%20-%20Erasmus%20for%20studies](https://www.uam.es/ss/Satellite/Derecho/es/1234889845909/sinContenido/Guias_docentes_y_Programas.htm?language=en&pid=1242663040257&title=Before%20arriving%20-%20Erasmus%20for%20studies)

⁵Vgl. Kursangebot unter

http://www.uam.es/ss/Satellite/Derecho/es/1234889845909/sinContenido/Guias_docentes_y_Programas.htm

entschieden habe ins Ausland zu gehen. Denn gegen die Teilnahme an Erasmus+ während des 4/5. Semesters und die dabei so häufig vollzogene Anrechnung des großen Öff-Recht Scheins sprach für mich, dass ich gerne vor dem Examen einmal alle Übungen und alle dabei angebotenen Klausuren wahrnehmen wollte. So wollte ich vermeiden erstmals während des Repetitoriums mit dem gesamten Stoff, der im Rahmen der Übung im öffentlichen Recht für Fortgeschrittene abgedeckt wird, konfrontiert zu werden. Zudem fühlte ich mich zu dem Zeitpunkt der Bewerbungsmöglichkeit (ergo im 3. Semester) gerade erst so richtig angekommen im Jurastudium und in Freiburg, sodass Weggehen für mich zunächst keine Alternative darstellte.

Im Laufe der Zeit hörte ich jedoch von immer mehr Freunden und Bekannten, dass Sie im Rahmen des Erasmus+-Programmes, obwohl verteilt in ganz Europa, beinahe allesamt eine unglaublich spaßige, lehrreiche und schöne Erfahrung gemacht hatten. Daraufhin beschäftigte ich mich erstmals intensiv mit dem von der Uni Freiburg angebotenen Erasmus-Alternativen. Dabei wurde mir klar, dass die Möglichkeit eine neue Sprache, eine neue Kultur und eine Gemeinschaft aus internationalen (Jura) Studenten im Rahmen eines von der EU subventionierten Projektes kennenlernen zu dürfen, mich sehr stark reizte. Insofern ich nach dem Schulabschluss direkt angefangen habe zu studieren und keine Reiseerfahrung gemacht habe und man nie fest davon ausgehen kann, dass sich einem nach dem Studium auch die Möglichkeit einer Auslandserfahrung bietet (L.L.M o.ä.), wurde mir zudem bewusst, welche Attraktivität und Besonderheit das Angebot eines Erasmusstudiums eigentlich darstellt. Meine Studiensituation sah zu diesem Zeitpunkt so aus, dass ich nach dem 6. Semester scheinbar frei war, jedoch noch in den darauffolgenden Semesterferien die Seminararbeit schreiben wollte, um meinen Schwerpunkt abzuschließen. Insofern die Leistung der Seminararbeit jedoch immer auf das die Semesterferien folgende Semester (= mein 7. Semester) angerechnet wird, war mir bewusst, dass ich nicht für ein ganzes Jahr ins Ausland gehen könnte, da eine Beurlaubung von der Uni Freiburg offensichtlich der Anrechnung im Wege stehen würde. Aufgrund der oben genannten Gründe war ich nun jedoch so überzeugt von der Attraktivität eines Erasmussemesters, dass ich mich dafür entschied eine Bewerbung für lediglich ein Semester bzw. das SoSe 2018 abzuschicken. Insofern ich Madrid als Stadt schon während einiger Besuche von Freunden in der Vergangenheit kennen und lieben gelernt hatte, war es für mich angesichts des dazu kommenden

sehr guten Renommées der UAM die Wunschkonstellation dort studieren zu dürfen.

5. (sprachliche) Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Insofern ich während meiner Schulzeit nicht die Möglichkeit hatte spanisch zu lernen, gründeten meine Sprachkenntnisse lediglich auf etwaigen Urlaubserfahrungen im spanisch sprachigen Raum. Aufgrund dessen habe ich im Semester vor Beginn meines Studiums einen Sprachkurs des Sprachlehrinstituts der Universität Freiburg⁶ belegt. Des Weiteren wurde meines Wissens nach von der Uni im WS 2017 der (kostenfreie) Kurs „spanische Rechtsterminologie“ angeboten, der sicherlich ebenfalls hilfreich sein kann, sodass frühzeitiges Erkunden über dessen Stattfinden (bwpw. bei Hisinone) lohnenswert ist. Etwaiges Einlesen in die Besonderheiten des spanischen Rechtssystems oder in die von einem (planmäßig) belegten Fächer sind definitiv nicht notwendig, vielmehr sollte der Fokus darauf liegen mit einem angemessenen Sprachniveau nach Madrid reisen zu können. Denn die Vorlesungen finden nahezu alle auf Spanisch statt und die Dozenten sprechen in normalem bis hin zu sehr schnellem Tempo und mit juristischem Vokabular, sodass wohl zumindest das Sprachniveau B2 nötig ist⁷, um ohne große Mühe den Vorlesungen folgen zu können und den Stoff aufzunehmen sowie mitzuschreiben. Ferner ist zu beachten, dass die Bewertungsmethoden/-kriterien für die Erasmusstudenten dieselben sind wie für die „regulären“ Studenten und dass der Großteil der (finalen) Prüfungen schriftlich abgelegt werden muss.

6. Obligatorische und empfohlene Versicherungen (Haftpflicht-, Unfall-, Krankenversicherung)

Ich habe im Zuge meines Auslandsstudiums keine zusätzliche Versicherung abschließen müssen, insofern glücklicherweise meine zu diesem Zeitpunkt bestehenden Versicherungsverträge auch für das europäische Ausland Geltung hatten. Letztlich hilft es also nur sich bei seinem jeweiligen Anbieter über die Vertragsmodalitäten zu informieren, was insbesondere im Fall der Krankenversicherung unumgänglich ist, da auch die UAM einen Nachweis der Gültigkeit/ des Bestehens bei der Einschreibung verlangt.

⁶ Siehe Auswahl (u.a.) an Spanischkursen und deren Preise unter <https://www.sli.uni-freiburg.de/kurskatalog>

⁷ Zumindest ist dies das von der UAM in ihrem information guide empfohlene Sprachniveau

7. Anreisetipps

Vor der Anreise sollte man eine tarjeta de transporte publico beantragen und in den ersten Tagen abholen. Die Karte kostet 20€ pro Monat und 24€ im ersten Monat.⁸ Damit kann man den gesamten ÖPNV in Madrid nutzen, die sogar bis nach Toledo reichen. Diese Karte spart vor allem viel Geld, wenn man sich zu Beginn seines Aufenthaltes noch auf Wohnungssuche befindet, aber ist auch ansonsten überaus sinnvoll. Die Anreise selbst funktioniert am bequemsten und schnellsten von einem deutschen Flughafen an den Flughafen Barajas in Madrid. Ich bin mit Lufthansa von dem Frankfurter Flughafen per Direktflug in zwei Stunden nach Madrid geflogen. Es lohnt sich definitiv über [google.de/flights](https://www.google.de/flights) oder ähnliche Portale, Preise zu vergleichen, denn bspw. Ryanair bietet unter der Woche extrem günstige Flüge an (zw. 16 – 35 €), die allerdings nur für Passagiere mit Handgepäck gelten. Man muss dann vergleichen, ob es sich trotz des Aufpreises für die Gepäckstücke rechnet oder nicht (für den kostengünstigen Besuch von Familie und Freunden während des Semester allerdings super). Am Flughafen Barajas gibt es ebenfalls eine Abholstelle für die tarjeta de transporte publico, sodass man sofort mobil ist, da die Metro (U-Bahn) als auch die Renfe (S-Bahn) super an den Flughafen angebunden sind. Zudem gibt es auch die Möglichkeit für 3 € mit dem Bus vom Flughafen in Stadtzentrum (Plaza de Cibeles) zu gelangen.

8. Unterkunft / Zimmersuche

Meine Unterkunft in Madrid habe ich über eine Anzeige bei einem Online-Portal (Uniplaces.com) gefunden. Ich habe mit der Wohnungssuche schon vor meinem Umzug nach Madrid begonnen, da Ich dieses Thema bei meiner Anreise schon erledigt haben wollte. Deshalb hatte ich mir online einige Wohnungsanzeigen rausgesucht und bin dann zwei Monate vor meinem Umzug für vier Tage nach Madrid geflogen (via Ryanair für 40 € Hin- & Rückflug), um mir die Wohnungen anzuschauen (kann man ggfs. mit einem Besuch von Freunden vor Ort oder einem Trip mit Freunden nach Madrid verbinden). Bei meiner Suche lag mein Hauptaugenmerk darauf, dass mein Zimmer irgendwo in der Nähe der Bahnstrecke (Cercanias C4) lokalisiert war. Denn Madrid als Stadt ist zwar

⁸ Online Beantragung möglich unter: <https://www.tarjetatransportepublico.es/CRTM-ABONOS/entrada.aspx>

unglaublich gut vernetzt, die UAM liegt allerdings sehr weit außerhalb des Stadtzentrums, sodass man meiner Ansicht nach auf viel Lebensqualität verzichtet, wenn man auf den Campus⁹ oder in die Nähe dessen zieht. Dementsprechend sind die zu bevorzugenden Wohnviertel von Süden nach Norden die Gegenden um Atocha, Sol und Nuevos Ministerios. Damit lässt sich die Fahrtzeit zur Uni im besten Fall auf unter 30 Minuten verringern und man wohnt dennoch nah am Stadtzentrum. Das Zimmer, das ich letztlich bekommen habe, war drei Gehminuten von der Puerta del Sol (quasi das Stadtzentrum + einer der Hauptknotenpunkte des ÖPNV) entfernt und Teil einer fünfköpfigen WG, wobei jeder Bewohner eine verschiedene Nationalität innehatte. Meine persönliche Erfahrung mit der Wohnungssuche auf Online-Portalen war letztlich durchweg positiv, allerdings haben Freunde auch gegenteilige Erfahrungen gemacht, sodass Vorsicht geboten ist. Offensichtlicher Nachteil der Online-Suche ist, dass es deutlich unwahrscheinlicher ist, dass man sich eine WG mit Spaniern teilt und die Preise können etwas höher sein. Allerdings enthielten auch die Erfahrungsberichte der UAM-Campus Bewohner immer den Hinweis, dass die Anlage zwar gepflegt sei und es gute Extra-Angebote gäbe, dies jedoch nicht ansatzweise den vergleichsweise hohen Mietpreis und das Abgeschnitten sein vom Stadtleben rechtfertige. Ob frühzeitig online oder per Zeitungsanzeige bei Studienbeginn, eine Wohngemeinschaft im Gebiet zwischen Atocha und Sol zu finden, scheint die Beste aller Alternativen zu sein.

9. Kontoeröffnung und Kontoführung im Ausland

Um die extremen Gebühren beim Geldabheben (bei einer Commerzbank Debit Karte bis zu 9 € pro Abhebung) umgehen zu können, ist es empfehlenswert sich ggf. ein Konto inklusive einer Kredit- oder Debitkarte ohne Auslandseinsatzgebühren anzulegen.¹⁰ Ich habe mir bspw. bei der DKB ein kostenloses Girokonto eröffnet, das ebenfalls eine Kreditkarte beinhaltet mit der man kostenfrei an spanischen Geldautomaten Bargeld abheben konnte. Die UAM legt nahe, ein spanisches Konto bei der Santanderbank zu eröffnen. Diese hat ein gutes Filialnetz in Madrid und betreibt auch eine Geschäftsstelle auf dem Campus. Wenn man Kunde

⁹ Siehe Wohnungsangebote der UAM auf dem Campus unter:

http://www.uam.es/ss/Satellite/en/1242663008469/contenidoFinal/University_Accommodation.htm

¹⁰ Überblick von Anbietern, die kostenloses Abheben von Bargeld im Euro-Raum bewerben:

www.bargeldabheben.de/kostenlos-Geld-abheben-in-Spanien.html

der Deutschen Bank ist, kann man seine Geldkarte weiterhin in den zahlreichen spanischen Filialen der Deutschen Bank verwenden.

10. Lebensunterhaltungskosten im Gastland

Die Lebensunterhaltungskosten in Spanien/Madrid sind vergleichsweise (insbesondere zu den Skandinavischen) billig.¹¹ So ist es das preiswerte Einkaufen von Lebensmitteln in Supermärkten wie Lidl oder Dia möglich und ferner erwartet jeden Besucher Madrids eine schier unglaubliche Anzahl an Restaurants, Bars und Kneipen, bei denen abgesehen von den in der Nähe der populärsten Sehenswürdigkeiten befindlichen „Touristenfallen“, die Vielzahl mit äußerst annehmbaren Preis-Leistungs-Verhältnissen aufwarten können. Dazu kommt das äußerst gut ausgebaute ÖPNV, sodass einem, wenn man im Besitz der oben erwähnten tarjeta de transporte publico (20 € im Monat) ist, keine weiteren Kosten für Transportmittel entstehen (Bus/Uber/Taxi). Im Nachtleben bietet Madrid, wie in den meisten Großstädten Europas eine breit gefächerte Auswahl in jeglichen Preisklassen an.

11. Besonderheiten bei Mobiltelefonen, Telefonanschlüssen, Einrichtung von E-Mail, Postzustellung

Mit der Einführung der Roamingverordnung ist seit dem 15. Juni 2017 EU-Roaming gebührenfrei - Für Telefonate, SMS und Daten im EU-Ausland und damit Madrid fallen keine zusätzlichen Gebühren mehr an.¹² Diese Entwicklung habe ich natürlich unheimlich gerne angenommen und bei mir haben sich trotz weiterhin gleicher Nutzung keine Mehrkosten ergeben (man sollte sich aber wohl dennoch im Vorhinein vergewissern, dass der eigene Mobilfunkbetreiber keine Roamingaufschläge in Rechnung stellt).

Um nicht alle möglichen Firmen mit denen man etwaige Verträge abgeschlossen hat (Handy/Internet/Sport/Versicherungen etc.) einzeln über die zeitweilige Adressänderung informieren zu müssen, habe ich bei der deutschen Post eine Weiterleitung meiner Post zu der Adresse meiner Eltern für den Zeitraum des SoSe 2108 beantragt. Dieser

¹¹ https://www.xpatulator.com/cost-of-living-review/Spain-Madrid_187.cfm

¹² <https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Sachgebiete/Telekommunikation/Verbraucher/WeitereThemen/InternRoaming/EURoaming/EURoaming-node.html>

Nachsendeservice kostet Privatkunden für 6 Monate knapp 20 €¹³ und hat bei mir größtenteils sehr gut funktioniert.

12. Sprache: Kurse vor Ort, Zurechtkommen in der Sprache des Gastlandes

Das Studium dürfte den deutschen Erasmusstudenten grundsätzlich einfacher fallen als zuhause, vorausgesetzt die Spanischkenntnisse sind schon recht gut. Die Spanier sprechen in der Regel wenig bis überhaupt kein Englisch, reden recht schnell und haben teilweise unterschiedliche Dialekte, an die man sich aber auch gewöhnt. Dafür ist der Anspruch und die Stofftiefe in der Regel geringer als in Deutschland. Die UAM bietet jedem Studenten einen Sprachkurs (Comunicación oral y escrita en español) an, den man für 50 € pro Semester belegen. Dieser findet einmal die Woche statt und beinhaltet Präsentationen und eine Abschlussklausur, die die auf dem Abschlusszertifikat stehende Note bestimmen. Da es Kurse auf jedem Sprachniveau gibt muss man zu Beginn online einen Sprachtest zur Einstufung absolvieren. Für das Bestehen des Sprachkurses werden einem 4 ECTS Punkte angerechnet, allerdings erscheint der Sprachkurs nicht (!) auf dem transcript of records, sodass man sich individuell um den Nachweis bzw. das Zertifikat kümmern muss.

13. Umsetzung der eigenen Studienplanung an der Gastuniversität

Die endgültige Wahl findet in den ersten zwei Semesterwochen statt (s.o.). Während dieses Zeitraumes hat man die Möglichkeit in vielen verschiedenen Vorlesungen probezuhören und die Kursleitfäden sorgfältig zu lesen. Die Anforderungen können von Veranstaltung zu Veranstaltung extrem variieren. Sollte man sich entscheiden, die Veranstaltung zu wechseln ist das möglich, allerdings muss auch das Learning Agreement entsprechend angepasst werden.

Die meisten Lehrveranstaltungen bestehen aus magistrales (Vorlesungen) und seminarios (AGs), die jeweils in anderthalbstündige Blöcke unterteilt sind. Daneben gibt es noch so genannte Optativas (= Wahlfächer), welche idR. zwei bis zweieinhalb Stunden pro Einheit dauern, wobei immer zwei Einheiten pro Woche abgehalten werden. Es wird den Erasmusstudenten von Seiten der UAM (bzw. im Welcome Reader) empfohlen diese Wahlfächer zu belegen. Die Qualität der

¹³ Siehe Angebot der dt. Post unter <https://www.deutschepost.de/de/n/nachsendeservice.html>

Vorlesungen variiert und kann oft auch ein anderthalbstündiges Diktat werden, bei dem die Studenten alles Wort für Wort in ihre Laptops abtippen (so bspw. bei „Justicia y Jurisprudencia Constitucional“). Eine gute interaktive Vorlesung mit einem engagierten Professor stellte meines Erachtens Seminario de Derecho Privado II – Foundations of comparative Law da.

Die Seminarios machen den Großteil der Arbeit aus und es gilt Anwesenheitspflicht, die auch kontrolliert wird (in der Theorie soll eine solche auch für die Magistrales gelten, allerdings habe ich nicht einmal mitbekommen, dass dort eine Kontrolle stattfand). Aktive Mitarbeit wird erwartet und auch von den Erasmusstudenten eingefordert. Es werden regelmäßig Tests geschrieben, die von multiple-choice-Aufgaben bis zu wöchentlich einzureichenden Falllösungen reichen. Je nach Woche können bei fünf belegten Kursen also ein bis drei Tests geschrieben werden müssen. In der Regel sind diese Tests jedoch durch einfaches Auswendiglernen gut zu bestehen.

14. Belegte Veranstaltungen

a) Seminario de Derecho Privado II – Foundations of Comparative Law (6 ECTS – Art der Veranstaltung: Optativa – Prof.: Héctor DOMÍNGUEZ BENITO / Víctor SAUCEDO MAQUEDA)

Diese Veranstaltung behandelt das Themenfeld der Rechtsvergleichung. Die Unterrichtssprache ist Englisch und das Programm ein deutlicher Gegensatz zu den meisten anderen an der UAM angebotenen Kursen. Denn hauptsächlich besteht die Veranstaltung aus einer großen Diskussionsrunde (z.T. Moot Courts) unter den Studenten, die zuvor festgelegte Fragen und Themen besprechen, die sich aus den zu vorbereitenden Texten ergeben haben. Die Anzahl der Gruppe ist relativ klein (ca. 20 Studenten) und dennoch extrem international (sowohl Spanier sowie Studenten aus beinahe allen Kontinenten). Die Endnote besteht aus einem Viertel aus der mündlichen Mitarbeit in den Diskussionsrunden, ein weiteres Viertel ist eine 15 minütige Präsentation zu einem Thema der Rechtsvergleichung und die Übrigen fünfzig Prozent sind ein Aufsatz den man zum Ende des Semesters einreichen muss (ca. 5000 Wörter). Inhaltlich ging es zumeist um die Unterschiede/Gemeinsamkeiten des Common Law und des Civil Law Systems. Um in den Diskussionsrunden Spaß zu haben bzw. gut mitarbeiten zu können, ist eine relativ zeitintensive Vorbereitung erforderlich, da vor jeder Stunde eine Vielzahl an Texten hochgeladen wird.

b) Filosofía del Derecho (3 ECTS – Art der Veranstaltung: Obligatoria – Prof.: Jose Antonio García Sáez)

Diese Veranstaltung beschäftigt sich inhaltlich mit dem Themengebiet der Rechtsphilosophie. Sowohl in der fünfundvierzig minütigen Vorlesung (magistrales) als auch in der anderthalb stündigen AG (seminarios) hatte ich Professor Sáez, dessen Lehrstil ich als sehr angenehm empfand. Die Endnote setzt sich zu vierzig Prozent aus der Mitarbeit und der Arbeit im seminario sowie zu sechzig Prozent aus der Note der Abschlussklausur zusammen. Einem Monat vor der Abschlussklausur haben wir eine Liste mit zehn Texten bekommen, die wir zur Vorbereitung auf die Klausur lesen sollten (bspw. Nussbaum zu den Grenzen der Gerechtigkeit oder Kelsens ¿Qué es justicia?) und die dann auch den Themenschwerpunkt der dort zu beantwortenden Fragen darstellten.

c) Holocausto cuestiones éticas, políticas y jurídicas (3 ECTS – Art der Veranstaltung: Transversales – Prof.: Evaristo Prieto Navarro / Cristina Sanchez Munoz)

Eine Veranstaltung, die als sogenannte “Transversales” eine Art Sonderveranstaltung darstellt und (wohl) nur einmalig angeboten wurde. Insofern ich in der Oberstufe Geschichte als Leistungskurs gewählt hatte, war es für mich sehr interessant die spanische Perspektive auf den nationalsozialistischen Völkermord und eines der prägendsten Ereignisse der deutschen Geschichte zu erfahren. Als Prüfungsleistung mussten zwei Essays verfasst werden, eine 15 minütige Präsentation gehalten und die zweieinhalbstündige Abschlussklausur bestanden werden. Für 3 ECTS Punkte vergleichsweise viel Aufwand, mit dem Hintergrund, dass man dieses Thema in der deutschen Schulausbildung idR. schon äußerst vertiefend behandelt hat, wiederum sehr machbar.

d) Justicia y Jurisprudencia Constitucional (6 ECTS – Art der Veranstaltung: Optativa – Prof.: Dr. Manuel Aragon Reyes)

Eine weitere Veranstaltung der Art Optativa, die regelmäßig aus einem zu keiner Zeit durch Fragen oder ähnliches unterbrochenen zweistündigen Vortrag des Professors bestand. Inhaltlich beschäftigte sich der Kurs mit dem spanischen Verfassungsrecht und den wichtigsten Fällen/Entscheidungen des spanischen Verfassungsgerichtes der letzten

Jahre. Insbesondere die Analyse der Fälle war dabei sehr interessant und der Professor konnte (trotz seines meinem Empfinden nach anstrengenden Vortragstils) mit einem enormen Wissen bzgl. des Verfassungsrechts /Entscheidungen anderer Länder punkten und oftmals interessante rechtsvergleichende Schlüsse präsentieren. Nach vier Wochen wurden regelmäßig Tests geschrieben, die fünfzig Prozent der Gesamtnote ausmachen (ergo war Bestehen mit min. 3 von 10 Punkten Pflicht) um für die finale Prüfung, die die restlichen 50 Prozent der Gesamtnote ausmachten, zugelassen zu werden.

e) Derecho de la Unión Europea (6 ECTS – Art der Veranstaltung: Obligatoria – Prof.: Alfonso Egea de Haro)

Eine Veranstaltung zum Europarecht, die 6 ECTS wert ist, dafür auch verhältnismäßig vielen Tests beinhaltet. Dennoch ist es besonders interessant zu erleben, wie ein und dieselbe Materie in Deutschland und Spanien unterschiedlich vermittelt wird und insbesondere wie verschieden die Schwerpunkte gelegt werden. Das Europarecht und seine Auswirkungen auf nationale Rechtsordnungen aus einer anderen Perspektive als der deutschen zu sehen ist dabei besonders lehrreich. Die Arbeitsgemeinschaft hat sich als arbeitsintensiv herausgestellt, da zu jeder Stunde zwei bis vier Urteile des EuGH vorbereitet und analysiert werden mussten. Zusätzlich werden multiple-choice-Tests und Tests mit kurzen Fragen geschrieben, die ebenfalls Detailwissen verlangen.

15. Universitäres und kulturelles Rahmenprogramm

Die spanischen Studenten sind alle grundsätzlich sehr offen und integrieren Erasmusstudenten gerne. Natürlich existieren oftmals schon, wie in Freiburg auch, festgesetzte Freundeskreise, im Speziellen, wenn man nur die Kurse der höheren Semester besucht. Allerdings habe ich die Erfahrung gemacht, dass insofern man offen auf die Personen zugeht, die einheimischen Studenten auch immer ehrlich interessiert an internationalen Studenten und deren Hintergrund sind und einen sogar sehr gerne von der Qualität ihrer Uni, Kultur, Ess- & Trinkgewohnheiten und der Stadt Madrid an sich überzeugen wollen.

Des Weiteren hatten wir für jeden Kurs eine Whats App Gruppe in der offen alle Fragen beantwortet und im Speziellen die regulären spanischen Studenten den Internationalen Studenten offen alle Fragen beantwortet haben. Man wird also sicher keine Probleme haben, hier auch Spanier kennenzulernen, wenn man sich aktiv integriert. Zudem bietet die UAM

Anfang des Semesters ein Buddyprogramm an, das Ich jedoch nicht wahrgenommen habe. Das Erasmusnetzwerk der Uni (ESN) bietet jede Woche verschiedene Veranstaltungen an, die vor allem anfangs zu empfehlen sind, um Leute kennenzulernen. Ich habe hier sehr viele nette Studenten aus ganz Europa, Australien, (Süd-)Amerika kennen lernen dürfen. Es war ein riesen Spaß mit diesen Leuten die beliebten Reisen, die der ESN veranstaltet, wahrzunehmen, sodass ich jedem nur raten kann seine Veranstaltungen so zu wählen, dass Freitag (oftmals Abreisetag) möglichst auch ein freier Tag ist.

16. Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, Tipps

Die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung sind in Madrid beinahe grenzenlos. Jeden Tag ist zu fast jeder Tages- und Nachtzeit etwas los. Es gibt unzählige Museen, wie die bekannten Museo del Prado, das Museo de la Reina Sofia oder das El Museo Nacional Thyssen-Bornemisza, deren Besuch definitiv empfehlenswert ist. Zahlreiche Bars laden auf ein Bier, Wein oder einen tinto de verano mit tapas ein (speziell in La Latina oder Malasaña). Ein Besuch des neuen Atletico Madrid Stadions oder des legendären Bernabeau Stadions von Real Madrid ist für Fußball-Fans natürlich ebenfalls ein Muss, auch wenn die Tickets deutlich teurer sind als im heimischen Schwarzwald-Stadion. Im Parque de Buen Retiro lässt sich auch selbst gut Fußball spielen, joggen oder einfach entspannt picknicken. Daneben gibt es zahlreiche Sehenswürdigkeiten wie den Palast, Plaza de Colón oder Templo de Debod.

Für Ausflüge außerhalb von Madrid wie bspw. ins Baskenland, nach Toledo, Cuenca, Valencia, Sevilla und andere sehenswerte Orte sind neben dem Erasmus Student Network der UAM (ESN UAM) auch Agenturen wie Citylife Madrid, Smartinsiders und Be Madrid empfehlenswert. Sie bieten während des Semesters verschiedene (Kurz-) Trips in viele Städte zu vergleichsweise fairen Preisen an.

17. Fazit

Alles in allem war es für mich ein sehr lehrreiches halbes Jahr in dem ich eine Menge neuer Freunde aus aller Welt gewinnen durfte und mit diesen viele neue Orte und Erfahrungen teilen konnte. Aus akademischer Sicht kann ich jedem nur raten mit angemessenen Sprachfähigkeiten nach

Madrid bzw. an die UAM zu kommen, da Ich aufgrund mangelhafter Kenntnisse doch ordentlich zu kämpfen hatte bzw. trotz der deutlich geringeren inhaltlichen Anforderungen als im deutschen Jurastudium viel nacharbeiten musste, insofern es dort keine extra Behandlung oder gar abweichende Prüfungsanforderungen für Erasmusstudenten gibt. Ferner ist die Stadt Madrid zum Leben ein einziger Traum und stellt aus meiner Sicht die perfekte Mischung aus Preis-Leistungs-Verhältnis dar. Abgesehen davon bin ich davon überzeugt, dass die Bewältigung der Herausforderung sich an neue Kommilitonen, Mitbewohner, einen neuen Uni-Alltag mit neuen Inhalten zu gewöhnen der eigenen Persönlichkeitsbildung eigentlich nur förderlich sein kann und man in jedem Falle die Möglichkeit bekommt seinen Horizont zu erweitern. Angesichts dessen kann ich jedem nur empfehlen das Wagnis „Erasmussemester in Madrid“ mit einer ordentlichen Portion Vorfreude einzugehen.